

**Einleitung**

Jona erlebt ein Fest der Gnade Gottes! Auch wir, wenn wir heute Abendmahl feiern. Bevor wir uns mit dem Bericht über Jonas Berufung nach Ninive weiter beschäftigen, schauen wir ins Neue Testament. Im Neuen Testament steht, dass “die Güte Gottes uns zur Buße leitet!” (Röm.2:4). Gottes reiche Güte, Geduld und Langmut sollen Menschen motivieren, die Beziehung zu Gott zu suchen. Gott macht den Menschen keine Angst! Seine Güte, Geduld und Langmut erkennen wir schon im Alten Testament. *Text*

**Die Assyrer**

Vergessen wir nicht: Ninive, die Hauptstadt der Assyrer, ist Inbegriff des Schreckens. Israels Lieblingsfeind. Gottes geplantes Gericht ist gerecht. Die Assyrer haben eine harte und schnelle Strafe verdient. V.4 - Gott setzt eine Frist und nennt die Konsequenzen, wenn sich nichts ändert. 40 Tage lang besteht die Chance, Gott zu suchen, danach folgt die Strafe.

**Ninive**

Jona geht ungefähr bis ins Zentrum und fängt an zu predigen von dem lebendigen Gott, den die Assyrer noch gar nicht kennen. Obwohl Gott keine Komplimente austeilte, lassen die Assyrer sich etwas von Gott sagen. Die Umkehr ergreift die ganze Stadt. Sie erklären sich vor Gott schuldig und geben Ihm recht. Hätten wir das gedacht? Hätten wir den Assyrern geglaubt, dass sie es ehrlich meinen? Der König setzt alles daran, dass Gott sie verschont. Er baut voll und ganz auf Gottes Gnade (V.9). Er begreift voll, worum es geht. Mit Zornesglut ist nicht zu spaßen!

**Einladung zur Umkehr**

Wer den heilsamen Weg der Veränderung geht, kann sicher sein, Gottes Absicht zu treffen. Wir sehen das auch an einem anderen Propheten: Hes.33:11. Der Satz ist eine Schwurformel, bei der der Hauptsatz nicht ausgesprochen wird. Der Schwur meint: Niemals habe ich Gefallen am Tod des Gottlosen.

**Gott**

Gott läßt die geplante Strafe sein, weil die Assyrer einsichtig sind - perfekt müssen sie nicht sein (V.10). Die überraschende Wende: Gott begnadigt Ninive. Achten wir auf den Grund! Aus den gottlosen Verbrechern sind nicht die reinsten Engel geworden. Immerhin vergeht zwischen der Gerichtsbotschaft Gottes und der Begnadigung nur etwa 1 Monat. In so einer kurzen Zeit kann niemand ein unbescholtener, harmloser Bürger werden.

Dass Gott Gnade vor Recht ergehen läßt, kann keine moralische Ursachen haben, sondern liegt daran, dass “... sie von ihrem bösen Weg umkehrten.” Die Assyrer glauben Gottes Wort. Sie ändern ihre Einstellung, indem sie sich nach Gott richten. Sie haben keine lange Bewährungszeit. Gott glaubt ihnen, dass sie es ernst meinen.

**Gnade den Glaubenden**

Gottes Großzügigkeit ist tragfähig. So streng Er ist, so barmherzig ist Er auch. Kein blutrünstiger Rächer, sondern Lebensretter! (Hes.18:23).

Auch Paulus bekennt, dass Gottes Güte ihn gerettet hat. Paulus dankt Jesus (1.Tim.1:13-16). Paulus rühmt Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Von seinem früheren Verhalten sind nicht die bösen Taten, sondern die fehlende Beziehung zu Jesus Anlaß für Gnade und Barmherzigkeit Gottes (“...unwissend im Unglauben ...”). Und Jesu Ziel ist nicht, an Paulus zu zeigen, wie man ein moralischer Musterknabe wird, sondern wie Gottes Geduld zum Glauben einlädt.

**Abendmahl**

Das gleiche können wir bekennen. Wer das tun will, nehme am Abendmahl teil - das ist ein Bekenntnis der Gnade Gottes. Wer Brot und Kelch nimmt, verkündigt den Tod des Herrn. Entscheidend ist weder, ob wir katholisch oder evangelisch sind, noch, welches anständiges Leben wir führen - entscheidend ist das konkrete, persönliche Vertrauensverhältnis zu Jesus.